

...der steirer land...

18. Ausgabe 01/12
Wert: € 4.40

Volkskulturelle Begegnungen im Südsteirischen Weinland



Trinkwasser erleben

Seite 4

Zeitgeschehen

Frühlingszauber
Seite 5

Zeit

Schloss Straß
Seite 23

Mensch

Der letzte Winzer
Seite 27

Landschaft

Palmbuschen
Seite 43

Genuss

Hexen
Seite 56

Kultur

„Die sapralli-Maschin“
Seite 67

Betriebsübernahmen brauchen Mut und Fleiß

Die Wirtschaftskammer kümmert sich schon seit geraumer Zeit intensiv darum, dass Betriebe, deren Weiterführung wegen Nachfolgeproblemen ungewiss ist, dennoch bestehen bleiben. Ein Programm dafür ist „Follow me“, das von Nachfolgern und Übergebern sehr gut genutzt wird. Trotzdem laufen viele Betriebsübergaben unterschiedlichst ab. Wir möchten drei davon vorstellen.



Gerald Malli



Ulrike Bernhard



Sandra Schmid

Bei Holzbau Quitt in Straß wurde in der Branche gemunkelt, dass der Firmenchef bald in Pension gehen würde und die Nachfolge nicht fest steht. Gerald Malli, der schon seit 1993 in St. Martin im Sulmtal einen Holzbaubetrieb bzw. eine Zimmerei erfolgreich führt, hat 2010 vom „Quitt-Problem“ gehört und mit dem Firmeninhaber Kontaktaufgenommen. Als erfahrener Unternehmer, der die Branche gut kennt, zeigte er Interesse am bald „cheflosen“ Betrieb, hatte aber auch klare Vorstellungen davon, wie eine eventuelle Übernahme bzw. Weiterführung von Quitt Holzbau aussehen sollte. So dauerten die Verhandlungen fast ein Jahr, am Ende war man sich aber einig. Fünf Mitarbeiter wurden mit übernommen und so haben Holzbau Quitt in Straß und Holzbau Malli in St. Martin/S. bei unterschiedlichen Firmennamen eines gemeinsam – nämlich den Chef, und der heißt Gerald Malli.

Ganz anders kam der Jaglhof in Gamlitz zu einer neuen Chefin. Die HLW-Absolventin Ulrike Bernhard hat nach der Schule als Personalchefin gearbeitet und Betriebswirtschaft studiert, war aber nebenbei auch in der Gastronomie tätig.

Vor ihrem Schritt in die Selbstständigkeit war sie bei einem Weingut in Spielfeld in der Administration beschäftigt und hörte dort, dass der Jaglhof zu verpachten sei. „Jetzt oder nie“, dachte sich Bernhard und übernahm im Frühjahr 2011 den laufenden Betrieb im Jaglhof. Die Jungunternehmerin nahm dabei gerne das Gründerservice der WK-Regionalstelle in Leibnitz in Anspruch und informierte sich ausführlich über Förderungen, Behördenwege, mögliche Businesspläne etc.. Derart gut gerüstet ging es am 1. April los und nach einem Jahr Leitung eines Haubenrestaurants kann Ulrike Bernhard auch schon Bilanz ziehen. „Mut braucht man schon und Chefin spielen ist sowieso nicht drin. Freude und Motivation sind noch da, der wirtschaftliche Erfolg wird sicher folgen“, resümiert Bernhard. Besitzerin eines Betriebes möchte sie derzeit noch nicht sein, obwohl sie vom eigenen Lokal träumt. „Aber da müsste wirklich alles perfekt passen, dass ich mich da drüber traue“, ergänzt sie. Vorrangig steht aber jetzt fest, den Jaglhof erfolgreich zu führen und Erfahrungen zu sammeln.

Wieder anders war der Weg von Sandra

Schmid zur Unternehmerin. Ihr war diese Karriere quasi in die Wiege gelegt. Die Verkäuferin hat nämlich die Diskont-Tankstelle in Leitring (kurz vor der Leibnitzer Stadteinfahrt) von ihrem Vater übernommen. Die Tankstelle Neubauer verfügt über ein SB-Café, eine kleine Werkstatt und eine Waschbox. Sie gehört weiterhin dem Vater, Tochter Sandra ist als Geschäftsführerin angestellt. Obwohl sie das Geschäft von ihrer Kindheit an kennt, hat sie sich dennoch im Vorfeld bei der Wirtschaftskammer über die Rahmenbedingungen erkundigt und wurde dort nach eigener Aussage bestens bedient. „Die haben wenigstens ‚deutsch‘ mit mir geredet und die Fakten auf den Tisch gelegt“, sagt Sandra Schmid dankbar. Sie legt großen Wert auf Service, bei der Tankstelle Neubauer werden Kunden bedient wie in der Hochblütezeit der Tankstellen, den 50er und 60er Jahren. Sie ist auch froh, dass sich die Tankstelle in Familienbesitz befindet, als Pächterin hätte sie keine wirtschaftliche Überlebenschance gesehen. So wie es aber jetzt ist, passt es ihr 100%, die Betriebsübernahme bezeichnet sie als „tollen Schritt, den sie noch nie bereut hat“.